Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **259 (1980)**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

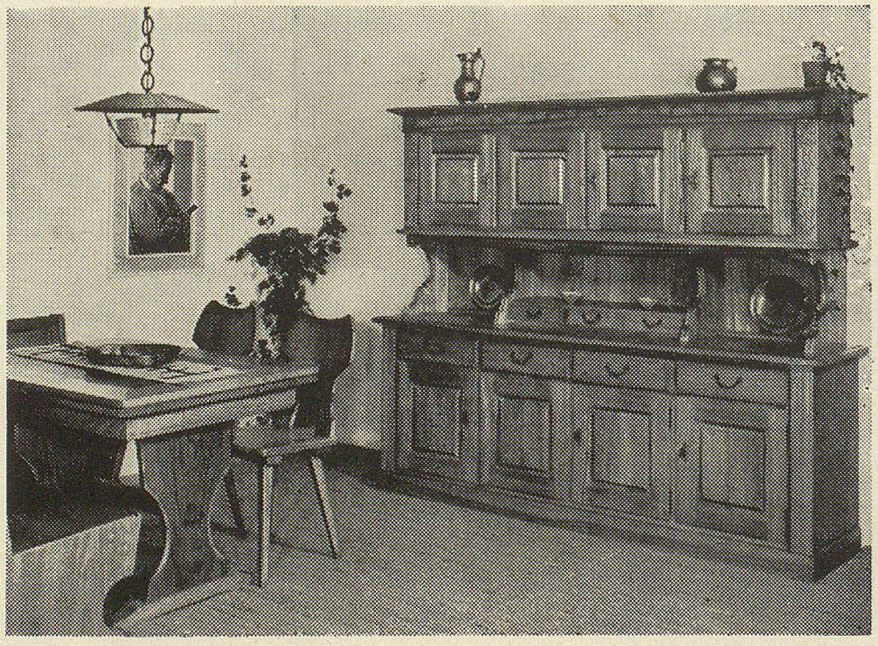
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

die Gründung nur den einen Zweck habe, möglichst bald ein Museum eröffnen zu können. Zu langes Zögern könnte die anfängliche Begeisterung schon recht bald wieder einschlafen lassen. Aber was tun — mit leerem Geldsäckel? Der Zufall kam uns da sehr entgegen, denn 1973 schon wurden vier Häuser im Dorfkern zum Kauf angeboten. Nach sorgfältigen Abklärungen und schlaflosen Nächten wurde dann auf Antrag der Kommission an einer ausserordentlichen Hauptversammlung im September des gleichen Jahres einstimmig beschlossen, das heutige Museumsgebäude zu kaufen. Mit einem unerhörten Vertrauen in die Zukunft war man der Überzeugung, auf irgendeine Weise werde das Geld zum löblichen Vorhaben wohl zusammengekratzt werden können. Mit der Reproduktion einer sehr schönen Dorfansicht Urnäschs von J. U. Fitzi, dem bekannten Appenzeller Zeichner und Maler aus dem letzten Jahrhundert, hoffte man, vor allem die Heimweh-Urnäscher so anzusprechen, dass sie bereit sein würden, mindestens hundert Franken für das entstehende Museum zu stiften. Erst ab diesem Betrag nämlich wurde ein solches, in beschränkter Auflage gedrucktes Urnäscher Bild als Anerkennung abgegeben. Und siehe da: sie halfen alle — die Auswärtigen wie die Daheimgebliebenen! Vielleicht lag es auch daran, dass an der nämlichen Hauptversammlung im September 1973 der einmütige Beschluss gefasst wurde, den Namen des Museums abzuändern in «Museum für Appenzeller Brauchtum». Damit sollte gezeigt werden, dass es nicht ein Allerwelts-Ortsmuseum werden sollte, wie sie zu Dutzenden ein kümmerliches Mauerblümchendasein fristen. Man wollte in der Beschränkung auf die auch gesamtschweizerisch bedeutsame Rolle unseres Dorfes als Brauchtumszentrum ein volkskundlich interessiertes Publikum ansprechen. Es hat sich inzwischen herausgestellt, dass die Spezialisierung richtig war.



KONTINENT MÖBEL

Handwerkliche
MÖBEL
in unserer grossen Ausstellung finden Sie bestimmt das Passende.

Jakob Frischknecht

Polsterei und Möbelgeschäft
9107 Urnäsch Telefon 071 58 11 57